

SWR2 Leben

Vergewaltigt -

und für immer traumatisiert?

Von Ingrid Strobl

Sendung: Dienstag, 13. August 2019, 15.05 Uhr (Wiederholung)

Redaktion: Nadja Odeh

Regie: Maidon Bader

Produktion: SWR 2017

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Service:

SWR2 Tandem können Sie auch als Live-Stream hören im SWR2 Webradio unter www.swr2.de oder als Podcast nachhören: <http://www1.swr.de/podcast/xml/swr2/tandem.xml>

Mitschnitte aller Sendungen der Redaktion SWR2 Tandem sind auf CD erhältlich beim SWR Mitschnittdienst in Baden-Baden zum Preis von 12,50 Euro.

Bestellungen über Telefon: 07221/929-26030

Bestellungen per E-Mail: SWR2Mitschnitt@swr.de

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen.

Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert.

Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

1 O-Ton Theresa Müller

Ich sag mal so, dieser Spruch, "die Zeit heilt alle Wunden", meiner Meinung nach ist das zumindest nicht von alleine. Natürlich macht die Zeit etwas besser, aber ich hab es ja jahrelang versucht, und grade, wenn man immer wieder eingeholt wird davon, egal, wie lange das her ist, funktioniert das einfach nicht.

Erzählerin:

Theresa Müller war dreizehn Jahre alt, als sie vergewaltigt wurde - Im Urlaubshotel, von einem Touristen. Sie versuchte zehn Jahre lang, alleine damit fertig zu werden. Vergeblich. Dann holte sie sich Hilfe. Und es gelang ihr schließlich, die traumatische Erfahrung zu einem Gutteil zu bewältigen. Heute ist sie 31, Pädagogin und glücklich verheiratet.

2 O-Ton Theresa Müller

Das ist natürlich schon erleichternd, wenn man vom reinen Überleben wieder dazu kommt, auch leben zu können. Und das ist wirklich ein Unterschied. Auch wenn es Situationen geben kann, die schwierig sind, dann weiß ich aber, was ich bisher schon alles geschafft habe, dann schaff ich das auch weiterhin.

3 O-Ton Irmgard Kopetzky

Also ganz viele Frauen tragen das noch sehr mit sich selber rum und reden eigentlich mit niemanden drüber. Versuchen das irgendwie selber zu verarbeiten, selber damit klar zu kommen, das zu verdrängen.

Erzählerin:

Irmgard Kopetzky ist Diplomsozialpädagogin und Traumaberaterin. Seit 1994 arbeitet sie beim Kölner Notruf für vergewaltigte Frauen. An den auch Theresa Müller sich wandte, als sie beschloss, sich Hilfe zu suchen. Eine Vergewaltigung muss nicht bis zum Lebensende traumatisierend wirken. Die Wunden, die einer Frau dadurch zugefügt werden, können heilen. Ob das gelingt und wenn ja, wie lange das dauert, hängt von vielen Faktoren ab. Ein Faktor, und zwar ein wichtiger, betont die Anwältin Petra Ladenburger, ist die Person des Vergewaltigers.

4 O-Ton Petra Ladenburger

In den allermeisten Vergewaltigungsfällen ist es ja eben nicht dieses Stereotyp "überfallsartige Vergewaltigung nachts im Park durch einen Fremden bei heftiger Gegenwehr und mit starken Verletzungen". Sondern ganz überwiegend ist es Gewalt im Beziehungskontext oder zumindest im sozialen Nahraum.

Erzählerin:

Die Vergewaltigung durch einen Fremden stellen sich viele als besonders traumatisierend vor. Doch Petra Ladenburger und auch Irmgard Kopetzky wissen aus ihrer langjährigen Praxis: Diese Erfahrung ist oft einfacher zu verarbeiten als die Vergewaltigung durch einen Bekannten, einen Kollegen oder gar den Beziehungspartner. Ist der Täter ein Fremder, wendet sich die betroffene Frau eher an die Polizei und erstattet Anzeige. Die Beweislage ist häufig besser. Die Aussage der Frau erscheint vor Gericht glaubwürdiger. Und: Die Frau muss diesen Mann nie wiedersehen, es sei denn bei der Gerichtsverhandlung. Er ist nicht Teil ihres Lebens.

5 O-Ton Irmgard Kopetzky

Wenn´s aber jetzt der Nachbar ist oder der Arbeitskollege, dann habe ich den trotzdem die ganze Zeit noch vor der Nase, und ich hab das gleiche Umfeld zum Teil. Also wir haben oft Frauen in der Beratung, wenn´s jetzt zum Beispiel ein Arbeitskollege war, die sich tatsächlich überlegen, kann ich den Job noch behalten, oder muss ich meinen Job wechseln? Wenn´s ´n Nachbar ist: Muss ich umziehen? Kann ich noch in der Wohnung bleiben? Im Verein: Kann ich den Sport noch weitermachen?

Erzählerin:

Dazu kommen Schuldgefühle: Hätte ich früher reagieren sollen? Hätte ich sofort aufstehen und gehen müssen?

6 O-Ton Irmgard Kopetzky

In dem sozialen Nahbereich ist es auch oft so, dass es so schleichend geht. Also, dass das nicht so ein überfallartiger Übergriff ist, sondern dass das was ist, wo´s vorher eigentlich schon kippt, und die Frauen aber denken, also irgendwas ist hier zwar falsch, aber ich kann jetzt dem netten Arbeitskollegen nicht so knallhart sagen, dass er mich in Ruhe lassen soll zum Beispiel auf der Betriebsfeier. Sondern dann tut man halt irgendwie die Hand weg oder man denkt, ach das sind aber blöde Witze, bleibt aber immer noch sitzen

Erzählerin:

Die Traumaberaterin Irmgard Kopetzky und die Anwältin Petra Ladenburger beobachten auch: Das Umfeld der vergewaltigten Frau ist ein sehr wichtiger Faktor im Prozess der Bewältigung. Eine mögliche Heilung kann gefördert aber auch erschwert und verlangsamt werden, je nachdem, wie Freundinnen, Kollegen, Kolleginnen, und Familienmitglieder reagieren, wenn eine Frau sagt: "Ich bin vergewaltigt worden."

7 O-Ton Petra Ladenburger

Bei Vergewaltigung durch Fremdtäter ist es eigentlich relativ wahrscheinlich, dass das Opfer im sozialen Umfeld hohe Unterstützung erfährt. Es sei denn, muss ich relativieren, wenn es Vergewaltigungen sind, bei denen beispielsweise auch die Frau alkoholisiert gewesen ist, als die Tat passiert ist, oder sich in vermeintlich gefährliche Situationen begeben hat. Da brechen diese alten Mythen durchaus auch immer wieder durch und der Frau wird zumindest eine Mitverantwortung, eingeredet. Und das ist natürlich eine hohe Belastung für Betroffene.

Erzählerin

Am meisten Ablehnung, so Petra Ladenburgers Erfahrung, erfährt eine vergewaltigte Frau, wenn der Täter der Ehemann oder Partner ist.

8 O-Ton Petra Ladenburger

Da erlebe ich es durchaus auch, dass der Frau nicht geglaubt wird. Oder dass ihr unterstellt wird, sie instrumentalisiert den Tatvorwurf, um das Sorgerecht für die Kinder zu bekommen oder aus welchen Gründen auch immer.

Erzählerin

Irmgard Kopetzky vom Kölner Notruf hört von Frauen, die sie berät, oft, wie ungläubig oder gar aggressiv Menschen aus dem Umfeld der Frau reagieren, wenn der Vergewaltiger ein Bekannter ist - einer, den sie selbst auch kennen.

9 O-Ton Irmgard Kopetzky

„Wie, das kann ja nicht sein! Der ist ja immer total nett, und ihr habt euch doch so gut verstanden, und bist du sicher...“, und, ne? Es wird sofort angefangen zu zweifeln, es teilt sich sofort in mehrere Lager auf, es gibt immer welche selbstverständlich, die die Frau unterstützen, aber es gibt auch jede Menge Menschen, die das nicht glauben, die denken, die Frau übertreibt. Die weiter zu dem Mann halten und der Frau damit in den Rücken fallen. Also es ist sehr, sehr komplex das Ganze. Und das ist ja auch mit ein Grund, warum viele Frauen nicht drüber reden, wenn's im sozialen Nahbereich stattgefunden hat.

Kurzer Break mit Musik

10 O-Ton Alena Mehla

Eine Klientin, die mir jetzt spontan einfällt, ist eine Frau, die mehrfach von verschiedenen Rebellen, beziehungsweise Mitgliedern einer Rebellengruppe vergewaltigt wurde, die war auf dem Rückweg nachhause. Die Geschichte hat mich deshalb so berührt, weil sie eine der vielen Frauen war, die von dieser Vergewaltigung zu Hause erst mal nichts erzählt haben.

Erzählerin:

Die Psychologin und Traumatherapeutin Alena Mehla hatte in Deutschland bei einem Notruf für vergewaltigte Frauen gearbeitet. Später ging sie für die Hilfsorganisation Medica Mondiale in die Republik Kongo - wo Frauen nach einer Vergewaltigung meist massiv stigmatisiert werden. Beziehungsweise wurden.

11 O-Ton Alena Mehla

Heute ist die Situation besser, das muss man auch sagen. Also gerade Frauen, die von bewaffneten Gruppen vergewaltigt werden, kriegen heute auch mehr familiäre Unterstützung als noch vor Jahren. Was auch daran liegt, dass die Aufklärungsarbeit da vor Ort passiert ist.

Erzählerin:

Trotzdem, die junge Frau, die den Rebellen in die Hände gefallen war, fürchtete sich vor der Reaktion ihrer Familie. Sie wandte sich erst einmal an die psychosoziale Beraterin in Alena Mehla's Team. Und besprach mit ihr, wie sie der Familie am besten von der Vergewaltigung erzählen - und erklären könnte, warum sie bisher geschwiegen hatte.

12 O-Ton Alena Mehla

Und da sie so stabil auch schon war, das auf so ne auch verbindliche Art erzählen zu können, konnte ihre Familie das gut annehmen. Die Familie hat nicht verletzend darauf reagiert, sondern hat auch sagen können, dass sie keine Schuld daran trägt und dass es auch vielen anderen Frauen so erging. Dass es kein Einzelschicksal ist.

Erzählerin:

Damit erleichterte sie der jungen Frau das Leben und unterstützte sie dabei, das Geschehen zu verarbeiten.

13 O-Ton Alena Mehlau

Ich kann sowohl im Kongo als auch in Deutschland sagen, dass immer dann, wenn eine Vergewaltigung nicht zu einer massiven Isolation führt, und das Unrecht auch vom Umfeld als solches anerkannt wird, dann schaffen es viele, viele Frauen, nicht alle, ich will nicht pauschalisieren, irgendwie eine Form des Umgangs damit zu finden. Und wenn aber das Umfeld Fragen stellt, wie: „Warum warst du denn da? Und was hast du denn dazu beigetragen, dass es dazu kam?“, dann ist es ganz schwierig, diese Erfahrung gut zu verarbeiten.

Erzählerin:

Doch auch ein wohlwollendes Umfeld ist oft hilflos und verhält sich dementsprechend unsicher.

14 O-Ton Alena Mehlau

Man merkt, okay, meine Frau, meine Tochter, meine Schwester ist ganz anders als vorher und oh Gott, was kann ich jetzt falsch machen? Wie soll ich ihr jetzt begegnen, welche Fragen sind jetzt erlaubt, welche Fragen sind jetzt nicht erlaubt?

Erzählerin:

Hilfreich, so, Alena Mehlau, wäre es, die vergewaltigte Frau auf eine freundliche und unaufgeregte Art zu unterstützen. Und vielleicht das zu versuchen, was eine Grundlage ihrer eigenen - professionellen - Arbeit bei Medica Mondiale ist: Der Frau zu helfen, sich selbst zu helfen.

15 O-Ton Alena Mehlau

Ne Frau ist nie nur eine vergewaltigte Frau, eine Frau bringt so viel mit, ihre ganze Biographie, ihr ganzes Umfeld, ihr ganzes Leben. Wir gucken immer zu allererst, welche Stärken hat sie, was bringt sie mit? Was hat sie für Ressourcen?
Kurzer Break mit Musik

Erzählerin:

Ein wichtiger Schritt auf dem Weg zur Bewältigung einer Vergewaltigung ist die Entscheidung, zeige ich die Tat an? Und damit den Täter? Bin ich bereit und imstande, einen Prozess durchzustehen? Auch hier, weiß die Anwältin Petra Ladenburger, ist die Situation oft sehr viel schwieriger für die Frau, wenn sie von einem Bekannten oder von ihrem Beziehungspartner vergewaltigt wurde. Denn dann sind Spermaspuren zum Beispiel kein eindeutiger Beweis, und es steht Aussage gegen Aussage.

16 O-Ton Petra Ladenburger

Wenn Spuren da sind, und die Gewaltanwendung durch einen Fremden erfolgte, der dann gefunden wird, ist die Beweissituation besser in dem Verfahren.

Erzählerin:

In dem Fall, so ihre Erfahrung, geht die vergewaltigte Frau auch meistens schon kurz

nach der Tat zur Polizei um Anzeige zu erstatten. Und kommt danach zu ihr, um sich anwaltlichen Rat zu holen und das Gerichtsverfahren vorzubereiten. Hat die Vergewaltigung aber ein Bekannter oder der Partner begangen, wollen viele Frauen erst einmal herausfinden, ob eine Anzeige für sie sinnvoll ist. Und das, so die erfahrene Anwältin, muss sorgfältig abgewogen werden. Zumal die Gerichtsverhandlung oft erst nach einem Jahr oder noch später stattfindet und auch lange dauern kann.

17 O-Ton Petra Ladenburger

Und während der gesamten Dauer des Strafverfahrens leben die Frauen in dem Gefühl, da kommt noch was auf mich zu, und das Ergebnis ist offen. So ne richtige Zäsur und eine richtige Bearbeitung der Tat kann eigentlich erst nach dem Abschluss des Strafverfahrens erfolgen, und deshalb ist es schrecklich, wenn es so lange dauert.

Erzählerin:

Hilfreich für die Bewältigung einer Vergewaltigung ist es, wenn der Täter vor Gericht ein Geständnis ablegt. Dafür bekommt er eine Strafmilderung, doch die, so Petra Ladenburgers Erfahrung, nehmen die betroffenen Frauen meist gerne in Kauf. Denn das bedeutet zum einen, dass sie selbst im Prozess nicht aussagen müssen. Und zum anderen: dass der Täter die Verantwortung für seine Tat übernimmt.

18 O-Ton Petra Ladenburger

Ein ganz wesentliches Problem für Betroffene nach einer Vergewaltigung ist, dass die sich in aller Regel mit schuldig fühlen an dem was passiert ist. Weil sie sich nicht ausreichend gewehrt haben... Weil sie mit dem Freund oder mit der Partybekanntschaft mitgegangen sind... Und wenn der Täter ein Geständnis ablegt in der Gerichtsverhandlung, dann wird quasi vor einer offiziellen Instanz klargestellt, wer schuldig ist, und das kann Auswirkungen auf den Heilungsprozess haben.

Erzählerin:

Aus diesem Grund rät Petra Ladenburger in bestimmten Fällen zu einer Anzeige. In anderen rät sie eher davon ab.

19 O-Ton Petra Ladenburger

Wenn eine Frau bei mir in der Beratung ist, und ich habe den Eindruck sie entscheidet sich gegen ein Strafverfahren, weil sie die Tat verdrängen will, dann muss ich das so akzeptieren und dann kann ich das auch so akzeptieren, weil möglicherweise Verdrängung genau das ist, was die Frau in der Situation braucht. Und es muss dann... ja letztendlich von der Betroffenen entschieden werden und in einem Beratungsgespräch auch gut vorbereitet werden, was ist im Moment wichtiger: dieser Aspekt der Verdrängung und sich eben nicht der Belastung eines Strafverfahrens stellen und sich damit auch die Möglichkeiten nehmen, diese Klarstellung zu bekommen, oder in einem nicht so stabilen Zustand in ein Strafverfahren zu gehen, die Belastungen auszuhalten, in der Hoffnung das es dann zu diesem guten Ende kommt.

((OC Erzählerin:

Die Vorstellung, eine engagierte Anwältin müsse vergewaltigten Frauen grundsätzlich zu einer Anzeige raten, lehnt Petra Ladenburger aus ihrer Erfahrung und auch ihrer Haltung heraus ab:

20 O-Ton Petra Ladenburger

Frauen, die vergewaltigt wurden, haben in der Tatsituation ein ganz starkes Gefühl von Ohnmacht erlebt und sind der Situation ausgeliefert worden. Und deshalb ist es für die Wiedererlangung von Stärke immens wichtig, die Kontrolle zurückzubekommen über das, was passiert. Und das bedeutet auch Kontrolle darüber, ob ein Strafverfahren ansteht oder nicht.

Ende OC))

Erzählerin:

Theresa Müller hatte diese Chance nicht. Sie war 13 Jahre alt, als sie vergewaltigt wurde, befand sich an einem Ferienort und konnte über das, was man ihr angetan hatte, nicht sprechen.

21 O-Ton Theresa Müller

Die ersten Tage war's ja ganz schlimm. Da war ich nur am Zittern und habe nur geweint, und mich mehrfach übergeben. Und dieser Ekel, also der eigene Körperhass, das war halt so das, was das Schlimmste war. Ich hab mich auch danach todkrank gefühlt, habe auch gesagt, dass ich todkrank wäre. Und, ja...

Erzählerin

Zurück in Deutschland schwieg sie weiter. Zehn Jahre lang. Litt, aber niemand durfte merken, dass es ihr schlecht ging. Geschweige denn erfahren, warum. Sie wurde, wie sie es ausdrückt, eine große Schauspielerin: Immer gut gelaunt, immer freundlich und hilfsbereit. Gleichzeitig begann sie, exzessiv Sport zu treiben, aß kaum noch, litt unter Zwangshandlungen, fing an, sich zu ritzen... Dann lernte sie ihren heutigen Mann kennen. Verliebte sich Hals über Kopf. Steigerte ihre schauspielerischen Leistungen, wurde sehr krank und wusste plötzlich: So kann ich nicht weitermachen.

22 O-Ton Theresa Müller

Und dann war meine Rettung, dass ich irgendwann nachts eine E-Mail geschrieben habe an eine Beratungsstelle. Und mich dann nach mehreren Wochen entschieden habe, zu dieser Frauenberatungsstelle zu gehen, und dann da eine fantastische Frau gefunden habe, die mir geholfen hat. Ja, so hat das seinen Weg genommen. Durch die hab ich eine Traumatherapeutin empfohlen bekommen.

Erzählerin:

Einer der ersten Effekte der Therapie war: Sie wollte den Menschen, die ihr die wichtigsten waren, endlich sagen, dass sie vergewaltigt worden war.

23 O-Ton Theresa Müller

Ich habe dann entschieden, dass ich das zuerst meiner besten Freundin erzähle, und quasi dann probiere, wie die Reaktion ist. Natürlich hat sie genauso reagiert, wie ich mir das gewünscht habe, also eigentlich (lacht) wusste ich das auch vorher schon, dass es so sein wird. Das war natürlich sehr schön für mich. Und dann hab ich das

auch kurze Zeit später meinem heutigen Mann gesagt. Und der war einfach nur froh, dass ich jetzt darüber sprechen kann, dass man jetzt daran arbeiten kann, und dass wir das zusammen auf jeden Fall schaffen. Und das war ja dann auch. Und ist auch bis heute so.

Erzählerin:

Eine stationäre Therapie in einer Psychosomatischen Klinik half Theresa Müller, ihren Körper als etwas zu sehen - und zu erfahren, dass sie nicht mehr hassen und quälen muss.

24 O-Ton Theresa Müller

Ich habe gelernt, wie Körper und Seele zusammenhängen. Natürlich auch nicht einfach nur der Begriff Trauma, sondern auch, wie das zusammenhängt und was es für Konsequenzen haben kann. Dass ich genau weiß, wenn man das versteht, dann nimmt das halt auch deutlich die Angst.

Erzählerin:

Die Traumaberaterin Irmgard Kopetzky vom Kölner Notruf für vergewaltigte Frauen kennt viele ähnliche Erfolgsgeschichten.

25 O-Ton Irmgard Kopetzky

Es ist nicht zwingend nötig, dass ne Frau nach ´ner Vergewaltigung ne posttraumatische Belastungsstörung davon trägt. Selbstverständlich ist es passiert, also, man kann's nicht ungeschehen machen, aber man kann gut lernen, damit zu leben.

Erzählerin:

Dafür braucht sie allerdings Hilfe, Unterstützung, und idealerweise ein stabiles Umfeld.

26 O-Ton Irmgard Kopetzky

Auch ne äußere Stabilität vom Wohnen her, Arbeit, Studium. Familie, Freundeskreis. Finanzielle Stabilität. Einfach, dass da nicht so viele andere Baustellen sind, um die sich die Frau dann gleichzeitig Sorgen machen muss. Dann ist es sehr, sehr hilfreich, wenn's eigene Ressourcen gibt, also wenn die Frau tatsächlich auch Kraftquellen hat, zum Beispiel.

Erzählerin:

Zusammen mit den Frauen, die zu ihr in die Beratung kommen, versucht Irmgard Kopetzky, herauszufinden, was sie zur Verfügung haben - äußerlich wie innerlich.

27 O-Ton Irmgard Kopetzky

Also wir haben oft Frauen in der Beratung sitzen, wo wir dann raus arbeiten, was tun die gern, um im Alltag wieder Energie zu kriegen? Was tun sie, um sich Gutes zu tun, was tun sie, um sich abzugrenzen? Und da ist oft jede Menge da.

Erzählerin:

Manchmal aber auch nicht. Gerade bei Frauen, die mehr auf andere als auf sich selbst achten.

28 O-Ton Irmgard Kopetzky

Und das kann man dann schon rausfinden und kann da dran arbeiten, kann gucken, wie war's denn früher zum Beispiel? Als sie noch ein Kind war oder Jugendliche, was hat sie da gerne gemacht? Und dann ist das auch wichtig, dass man das aufschreibt, oder das man zum Beispiel Listen macht.

Erzählerin:

Die Beraterinnen im Notruf für vergewaltigte Frauen üben mit ihren Klientinnen auch ein, wie sie sich im Notfall verhalten können. Denn der Genesungsprozess hat nicht nur Höhen, sondern auch - tiefe - Tiefen.

((OC 29 O-Ton Irmgard Kopetzky

Und dann ist man in so einem Tunnel und kann rechts und links nimmer richtig klarsehen und klar denken. Und deswegen ist es gut, wenn man dann ganz gut sichtbar an der Wand oder in der Brieftasche oder wo man halt als erstes hinguckt, so 'n Notfallplan hat. Wo dann als erstes draufsteht, die und die Freundin anrufen und dann mit Telefonnummer tatsächlich, oder Schokolade essen, die und die Musik hören. Gibt natürlich auch härtere Sachen, so was, wie Fläschchen mit scharfen Gerüchen, an denen man dann riechen kann, um einfach wieder in den Körper zu kommen, weil wenn man so Flashbacks hat oder abdreht psychisch, dann ist es gut sich wieder irgendwie im Körper zu verankern. Ende OC))

Erzählerin:

Wenn Gespräche und Übungen nicht ausreichen, schicken Irmgard Kopetzky und ihre Kolleginnen die Klientin zu einer Traumatherapeutin. Oft mit Erfolg.

30 O-Ton Irmgard Kopetzky

Je mehr Hilfe und Unterstützung man hat, also je mehr Menschen man an der Seite hat, desto leichter wird's und desto mehr Möglichkeiten tun sich dann auch auf, und man hat wirklich die Möglichkeit das gut und auch, ja, nachhaltig tatsächlich zu bewältigen.

Kurzer Break mit Musik

31 O-Ton Hanna Krstic

Ich hatte erwartet, dass diese Frauen gebrochener sind. Gebrochener und auch nicht so selbstbewusst, wie ich einige erlebt habe. Es waren sehr unterschiedliche Frauen, vom Alter, von der Verfassung. Es gab jüngere Frauen, die wirklich daran zu zerbrechen scheinen. Und es gab auch Frauen, die Dinge sagten, wie zum Beispiel, „ihm ist es nicht gelungen die Scham in meine Seele zu säen“.

Erzählerin

Hanna Krstic ist Lehrerin und Praktikerin von TouchLife, einer Massageform, in der neben den klassischen Massagetechniken auch Heilungsprozesse in einem ganzheitlichen Sinne ausgelöst werden sollen. 2003 suchte ihr Fachverband Freiwillige, um in Bosnien Menschen zu behandeln, die vom Krieg traumatisiert waren. Hanna Krstic sagte zu. Fuhr nach Sarajewo und behandelte vor allem Frauen, die über mehrere Monate hinweg von den serbischen Truppen vergewaltigt worden waren.

32 O-Ton Hanna Krstic

Das war sehr, es war sehr tiefgreifend. Und da war dann auch so ein Raum von Vertrauen und auch... so, dass ich mir erlaubt hab, Fragen zu stellen. Dass ich dann sagte, „ja Mensch wie, wie kannst du jetzt noch ´n Eis essen gehen? Oder: Wie überlebt man das?“ Und da waren durchaus Frauen, die tatsächlich gleich geantwortet haben, obwohl die sehr unterschiedlich vom Charakter waren. Die haben einfach gesagt: „Ich wollte. Ich wollte, und ich hab es nicht erlaubt, dass er mich zerbricht.“

Erzählerin:

Hanna Krstic behandelte auch Frauen, die zusätzlich zu den Vergewaltigungen schwer misshandelt wurden. Und auf Grund ihrer Verletzungen zum Beispiel nur noch auf Krücken oder gar nicht mehr gehen konnten.

33 O-Ton Hanna Krstic

Und manchmal hatte ich den Eindruck, dass dieses gezwungene zur Ruhe kommen eine größere Auseinandersetzung mit dem Trauma hatte, weil die dann nicht in der Lage waren, aktiv zu verdrängen. Und das ist ja auch bekannt, dass viele dann auch ´n Schluck zu viel Alkohol getrunken haben oder, ja, diverse Fluchten versucht haben, um ihren Geist vor den Erinnerungen zu retten letztendlich.

Erzählerin:

Das Leid dieser Frauen erschütterte Hanna Krstic, erstaunte sie aber nicht. So etwas hatte sie erwartet. Was sie immer wieder verblüffte, waren der Lebenswille und die lakonische Haltung so vieler ihrer Patientinnen.

34 O-Ton Hanna Krstic

Meine Berufung war ja die, dass ich die Frauen gut behandle, in der Hoffnung, dass da körperliche Spannungen entweichen können. Und letztendlich ist von mir eine Spannung abgewichen. Weil, während ich dann eine Frau massierte, steckte mir die andere eine Zigarette in den Mund oder ne dritte fragte „willste ´n Kaffee?“ Und wo auch klar war, "wir reden jetzt nicht über das, was passiert ist, das war schlimm, aber du siehst ja wir sind noch da". Und das hat mich sehr, das hat mich wirklich sehr beeindruckt. Ja.